

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 55 (1995-1996)

Heft: 7: Das Abétsé der Verständigung : Brennpunkt Romanisch

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kindertheaterfestival der Klibühni

 Am 28. und 29. September 1996 findet in der Klibühni das 5. Kindertheaterfestival statt.

«Kinder spielen für Kinder» – diesem Aufruf folgten in den letzten Jahren mehrere Schulklassen sowie andere Kinder- und Jugendgruppen ab 7 Jahren. An zwei Tagen steht in der Klibühni das Kind im Zentrum. Es wird Theater gespielt, und neben den Vorstellungen möchten wir noch weitere Aktivitäten anbieten, wie z.B. Schminken, Masken basteln etc.

Wir, das ist die Kindertheaterkommission der Klibühni.

Die Klibühni bietet den Kindern regelmässig professionelle Theaterproduktionen im Gastspielangebot an. Wir wollen ihnen aber auch die Möglichkeit bieten, selber zu spielen und organisieren deshalb das Festival. Dass wir mit diesem Angebot einem Bedürfnis entsprechen, haben uns die Teilnehmer- und Besucherzahlen in den letzten Jahren bewiesen.

Wir schreiben das Festival jetzt schon aus, damit theaterbe-

geisterte Lehrer und Lehrerinnen rechtzeitig informiert sind und die Möglichkeit erhalten, eine Theaterarbeit in der Jahresplanung zu berücksichtigen.

Wer sich also angesprochen fühlt, ist herzlich eingeladen, mit einer Klasse oder Gruppe teilzunehmen.

Anfangs Schuljahr 1996/97 wenden wir uns mit genauen Angaben nochmals an Sie. Sollten aber jetzt schon Fragen auftauchen, gibt Ihnen Jaap Achterberg auf dem Sekretariat der Klibühni gerne Auskunft. (081 22 48 04)



«Kinder spielen für Kinder».

Stimmbildungs- und Ensemble-Gesangswöche

Datum: 5. bis 9. August 1996
 Ort: Am Plantahof in 7302 Landquart
 Organisation: Bündner Kantonalgesangverband
 Kursleitung: Musikkommission des Bündner Kantonalgesangverbandes
 Kursleiter: Luzius Hassler, Oberfeld 3, 7012 Felsberg, Telefon 081 21 59 57
 Preis: Mitglieder BKGV: 630.- Nichtmitglieder: 800.-
 Anmeldung/ Information: Bis 30. April 1996 an Ernst Collenberg, Postfach 240, 7130 Ilanz

Chorleiter-Kurs I

Datum: 5. bis 9. August 1996
 Ort: Am Plantahof in 7302 Landquart
 Organisation: Bündner Kantonalgesangverband
 Kursleitung: Musikkommission des Bündner Kantonalgesangverbandes
 Kursleiter: Paul Steiner, Alte Zürichstrasse 4, 8124 Maur, Telefon 01 980 17 86
 Preis: Mitglieder BKGV: 500.- Nichtmitglieder: 600.-
 Anmeldung/ Information: Bis 30. April 1996 an Ernst Collenberg, Postfach 240, 7130 Ilanz

Anne Frank und wir

Mehr als eine Ausstellung

Millionen von Jugendlichen und Erwachsenen haben das Tagebuch des jüdischen Mädchens gelesen, das vor den Nazis versteckt in einem Haus in Amsterdam seine Erlebnisse, Gedanken und Gefühle zu Papier brachte. Das Tagebuch von Anne Frank endet im Sommer 1944 – im Konzentrationslager Bergen-Belsen.



Anne Frank

Die Geschichte des Kindes Anne Frank ist Ausgangspunkt, nicht zentrales Thema dieser Ausstellung. Eindrücklich sind auch die Geschichten anderer Menschen, so etwa jene Sekundarklasse aus Rorschach, die im September 1942 an den Bundesrat schrieb und ihn um eine menschlichere Flüchtlingspolitik bat. «Es kann ja sein, dass Sie den Befehl erhalten haben, keine Juden aufzunehmen, aber der Wille Gottes ist es bestimmt nicht», schrieben die 14jährigen Mädchen

Dargestellt wird aber auch die Schweiz von heute: Rassismus und Rechtsextremismus, versteckte Kinder ohne Aufenthaltsbewilligung, Widerstandsrecht in der Demokratie. Die Verknüpfung von Vergangenheit und Gegenwart ist ein zentraler Aspekt der Ausstellung. Dies ermöglicht es auch, die Ausstellung gezielt und/oder fächerübergreifend zu besuchen.

«Ernst Trümpler Preis» 1996

für Schulaustausch: Ausschreibung

Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit ist eine Organisation sämtlicher Kantone, die sich für sprachkulturelle Brückenschläge einsetzt. Sie führt im Auftrag der schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) eine Fachstelle für Jugendaustausch (ch Jugendaustausch).

Der Preis des ch Jugendaustausches geht auf den Gründer der Fachstelle – und langjährigen Rektor der Kantonsschule Schaffhausen – Ernst Trümpler zurück. Die Preissumme von insgesamt Fr. 6'000.– wird jährlich vergeben. Der Austauschpreis besteht aus einem finanziellen Beitrag an drei Schulen aus verschiedenen Sprachregionen der Schweiz, welcher der Eröffnung oder Speisung eines Austauschfonds und damit der Förderung weiterer Austauschprojekte in den prämierten Schulen dienen soll.

Die Jury unter dem Präsidium von Jean-François Durussel, dem Präsidenten des Patronatskomitees des ch Jugendaustausches, wählte im Jahre 1995 je eine Schule aus der Deutschschweiz, dem Tessin und der Westschweiz aus, die sich seit Jahren durch vorbildliche Austauschaktivitäten ausgezeichnet

haben. Prämiert wurden die Sekundarschule Niederweningen (AG) für ihren Austausch mit Brüssel, die Scuola media Losone (TI) für ihr Projekt mit Gorgier (NE) sowie das Collège de Claparède in Genf für die jahrelange Unterstützung von Austauschprogrammen seiner Schüler/-innen mit der Schweiz und ganz Europa.

Wer kann an der Ausschreibung teilnehmen?

Schulen, welche entweder im laufenden Schuljahr Austauschprojekte organisieren, oder aber seit verschiedenen Jahren regelmässig Austausche durchführen.

Wie meldet man sich an?

Interessierte Schulen, Lehrpersonen oder Schüler/-innen senden ein vollständiges Dossier bestehend aus einem Beschrieb des Austauschprojektes sowie weiteren Unterlagen (Pressetexte, Austauschprogramm, Schülertexte, usw.) an die nachfolgende Adresse. Anmeldetermin ist der 22. März 1996.

ch Jugendaustausch, Hauptbahnhofstrasse 2, 4501 SOLOTHURN, Tel.: 065 20 26 80, Fax: 065 20 26 88

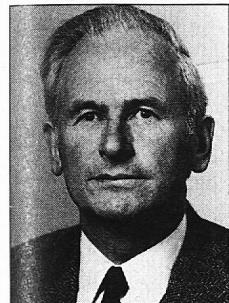
Anne Frank und wir

Ausstellungsdaten:

Chur Rathaus, 13. März bis 5. April
Samedan scola professiunala ils 12-26 d'avrigl

Für Schulen vermittelt das Sekretariat zusätzliche Öffnungszeiten und auch Führungen (Unkostenbeitrag pro Klasse Fr. 20.–) durch OberseminaristInnen. Sekretariat beider Ausstellungen: c/o Gewerkschaftsbund Graubünden, Postfach, 7001 Chur, Tel. 081 22 27 18.

Dr. Conrad Buol, Alt-Seminardirektor



1916-1995

Conrad Buol, der Bauernscholle entstammend, wuchs in Davos Glaris auf. Zeitlebens fühlte er sich mit seiner «Walser Heimat» eng verbunden. Nach dem Besuch des Lehrerseminars sammelte er wichtige Erfahrungen für sein späteres Wirken als Primarlehrer in Klosters-Monbiel,

Heinrich Dietrich, Bonaduz

Davos-Dischma und Chur. Das anschliessende Hochschulstudium beendete Conrad Buol 1949 mit dem Doktorat in Pädagogik, Deutscher Literatur und Heilpädagogik. Von 1951-1977 leitete Conrad Buol als Seminardirektor die Geschicke des Bündner Lehrerseminars. Verantwortungsbewusst und zielstrebig führte Seminardirektor Buol seine Schule, wohlwissend, dass Pünktlichkeit und Ordnung für die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer von erheblicher Bedeutung seien. Bleibende Verdienste erwarb sich Conrad Buol mit dem Ausbau des Lehrerseminars zu einem eigenständigen Schulkörper mit eigenem Seminargebäude. Sein unermüdlicher Einsatz galt einer praxisbezogenen Lehrerbildung unter besonderer Berücksichtigung der Schulverhältnisse im Kanton Graubünden. Von 1960-1966 betraute der Bündner Lehrerverein (BLV) Conrad Buol mit dem Amt des Präsidenten. Durch dieses Amt entstand für den neuen Präsidenten eine besonders geschätzte Verbindung zur Bündner Volksschule. Schwerpunkte der BLV-Aktivitäten wäh-

rend der Präsidialzeit von Conrad Buol waren: Die Revision der Lehrerbesoldungsverordnung, die u.a. zum Ziele hatte, die Regelung der Besoldung in die Kompetenz des Grossen Rates zu geben, die Einführung des Schulpsychologischen Dienstes, der Ausbau der Schulzahnpflege, das neue Fortbildungsgesetz, der Lehrplan der Primarschule und die Promotionsordnung für die Volksschule. Am 16. Dezember 1995 mussten wir von Conrad Buol, einem liebenswerten Menschen und einem grossen Förderer der Bündner Schule Abschied nehmen. Er ruhe in Frieden!

9. Kanagawa Biennale (Japan) – Welt-Kinderkunstausstellung

Die Japanische Präfektur Kanagawa organisiert im März 1997 wiederum eine Ausstellung von Kinderzeichnungen mit dem Ziel, durch Kunst die gegenseitige Verständigung und den kulturellen Austausch zu fördern sowie die Träume und Kreativität der Kinder zu pflegen. Die Schweizer Kinder sind eingeladen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Die preisgekrönten und weitere ausgewählte Arbeiten werden im März 1997 in der Kanagawa Kenmin Hall Galerie in Yokohama ausgestellt.

Einsendefrist: spätestens bis 10. September 1996 an folgende Adresse: Auskunft Sekretariat der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission (NSUK) Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten, Eigerplatz 1, 3003 Bern.

Agenda

Daten, die zum ersten Mal publiziert werden, sind mit «neu» bezeichnet.

März

neu Mittwoch, 13. März 1996
Führung für die Mitglieder des REL (auch für andere InteressentInnen) **durch die Anne Frank Ausstellung.**

neu Mittwoch, 27. März 1996
Jahrestagung des Vereins Bündner Sonderschul- und Kleinklassenlehrer/-innen (VBSK)
Referat von Rita Ch. Vörg, Universität Konstanz, «Angst in der Schule»
In der Aula des Oberstufenschulhauses in Klosters.

Mittwoch, 27. März 1996,
findet die Jahrestagung der STUKO 1-3 in Chur statt.
Thema: «Schüler- und Schülerinnenbeurteilung».
(Am gleichen Datum wird auch die STUKO 4-6 tagen.)

Juni

Samstag, 8. Juni 1996,
2. Bündner SchülerInnen- und Jugendgesangfest in Igis-Landquart.
Anmeldefrist 31. Januar 1996
Nachmeldungen sind sofort an das OK 2. BSJGF, z. Hd. A. Accola, Unterdorfstrasse 13, 7206 Igis, Tel. P 081/51 63 46, Tel. G 081/51 12 20, zu richten.

Samstag/Sonntag,
15./16. Juni 1996
Schweizerischer Lehrerinnen- und Lehrer-Sporttag in Chur

Mittwoch, 19. Juni 1996
Gemeinsame GV des Bündner Reallehrervereins und des Bündner Sekundarlehrervereins in Landquart.
Thema: «Oberstufenreform Graubünden»

Lebenslanges Lernen

Unter dem Thema Lebenslanges Lernen fand in Paris am (16./17. Januar 1996) das Ministertreffen des Bildungskomitees der OECD statt. Es vereinigte die Erziehungsminister der 26 Mitgliedsländer der OECD sowie einiger Beobachterstaaten.

Die Schweiz war durch Regierungsrat Peter Schmid, Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), vertreten, in Begleitung einer Delegation aus Vertreterinnen und Vertretern des Bundesamtes für Bildung und Wissenschaft (BBW), des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA), des Generalsekretariats der EDK und der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung (SVEB).

Gesellschaftliche und strukturelle Veränderungen prägen die Welt an der Schwelle zum 21. Jahrhundert. Lebenslanges Lernen für alle ist zu einem Gebot der Stunde geworden. Thematische Schwerpunkte waren die Grundlagen für das lebenslange Lernen, die Schnittstellen zwischen lebenslangem Lernen und Berufswelt sowie die Verantwortlichkeiten der privaten Partner und der öffentlichen Hand.

Der Schule kommt dabei die Aufgabe zu, die Grundlagen für lebenslanges Lernen zu liefern.

Sie muss den Wissensdurst der Kinder und Jugendlichen stillen und zugleich ihre Neugierde

erhalten, sie muss sie aber auch dazu hinführen, die Verantwortung für ihr Lernen immer mehr selber zu übernehmen, damit ständiges Lernen im Erwachsenenleben zu einer Selbstverständlichkeit wird.

Ausbildung und Weiterbildung der Lehrkräfte, ihre Auseinandersetzung mit neuen gesellschaftlichen Tendenzen und deren Auswirkungen auf Lehren und Lernen sind weitere wichtige Elemente.

Die Diskussionen in Paris haben auch gezeigt, dass eine Partnerschaft zwischen staatlichen und privaten Anbietern unabdingbar ist, um die vorhandenen Ressourcen effizient zu nutzen und Synergien herzustellen. Die verschiedenen Komponenten des schweizerischen Bildungssystems bieten dazu gute Voraussetzungen.

Die EDK wird in Verbindung mit den beteiligten Bundesstellen eine Auswertung der Konferenzergebnisse vornehmen und das Anliegen in der schweizerischen Bildungspolitik weiterverfolgen.

Kontaktperson: Cornelia Oertle Bürki, EDK-Sekretariat

Meitli und Buben suchen Ferienplätze

Strahlende Kinderaugen nach Ferien in der Schweiz, gestärkte Körper und belastbarere Seelen – und sehr häufig die Einladung! nächstes Jahr wiederzukommen: Das sind beglückende Resultate einer menschlichen Direkthilfe, die von Jahr zu Jahr an Boden gewinnt. Eine persönliche Form gelebter Solidarität, die für beide Seiten bereichernd wirkt.

Das Kinderferien-Hilfswerk KOVIVE sucht (und findet, danke!) alljährlich Ferieneltern für gut tausend Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Sie leben meist in ärmsten Pariser Vierteln und Vorstädten, deutschen Grossstädten oder belasteten Gebieten der neuen deutschen Bundesländer.

Neugierig und auch etwas ängstlich treten die fünf- bis zehnjährigen Mädchen und Buben ihre oft erste Ferienreise an, ohne Eltern, aber gut betreut, um vier oder fünf Wochen Sommerferien in der Schweiz zu verleben. Nachhaltig wirkende Erlebnisse für Kinder wie für Gastfamilien, wie die Reaktionen zeigen.

**KOVIVE,
St. Karli-Strasse 70, 6000 Luzern 7,
Ferienkinder-Telefon für Anmeldungen,
Auskünfte, Spenden: 041/240 00 57.**